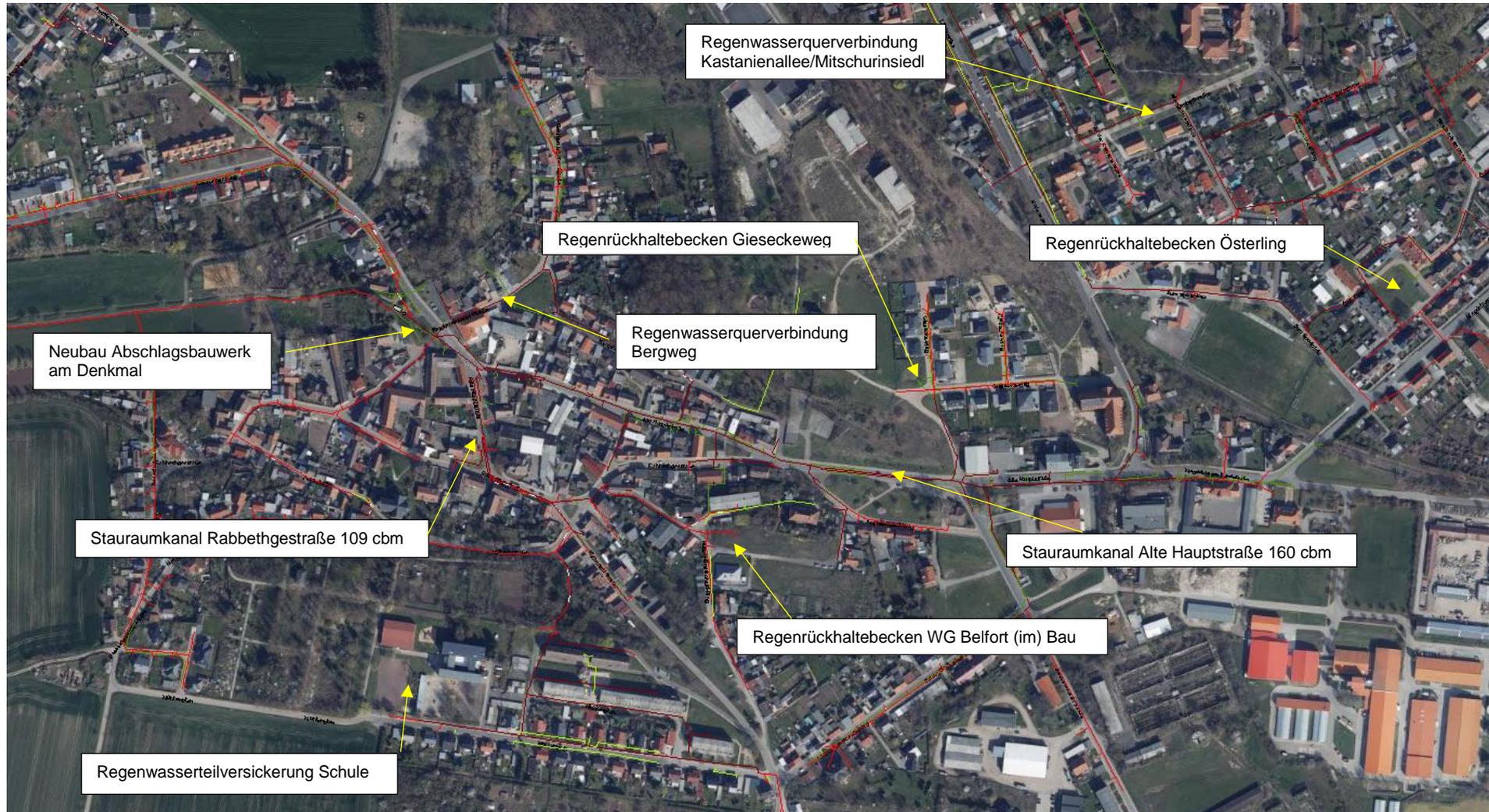


Die Regenwasserableitung erfolgt vorrangig im Mischsystem. D.h. Schmutz- und Regenwasser werden in einem gemeinsamen Kanal gesammelt und abgeleitet. Regenwasser wird sowohl von privaten und öffentlichen Gebäude- und Hofflächen, als auch von den Straßen und Gehwegen in den Kanal abgeleitet. Zur Verbesserung der Ableitungssituation wurden seit dem Jahr 2004 durch den TAV Börde, der Stadt und dem Landesstraßenbaubetrieb mehrere Maßnahmen umgesetzt, die in der Übersichtskarte benannt sind.



Trotzdem sind bei Starkregenereignissen wie am 15.08. und 17.08.2020 (mit Regenmengen von 27-40 mm in ca. 30 min) die Kanäle und der Mittelgraben überlastet. Zum Vergleich: Der Berechnungsregen mit einer 5-jährigen Wiederkehrzeit liegt für 30 min bei 19 mm. Ein Entwässerungssystem kann aus Kosten- und hydrologischen Gründen nicht auf jede erdenkliche Niederschlagsmenge ausgelegt werden. Bekannte Schwachstellen des Entwässerungsgebietes sind im nachfolgenden Plan aufgelistet:



Situationsbilder vom 15.08.2020





Rückstau bis Abschlagsbauwerk

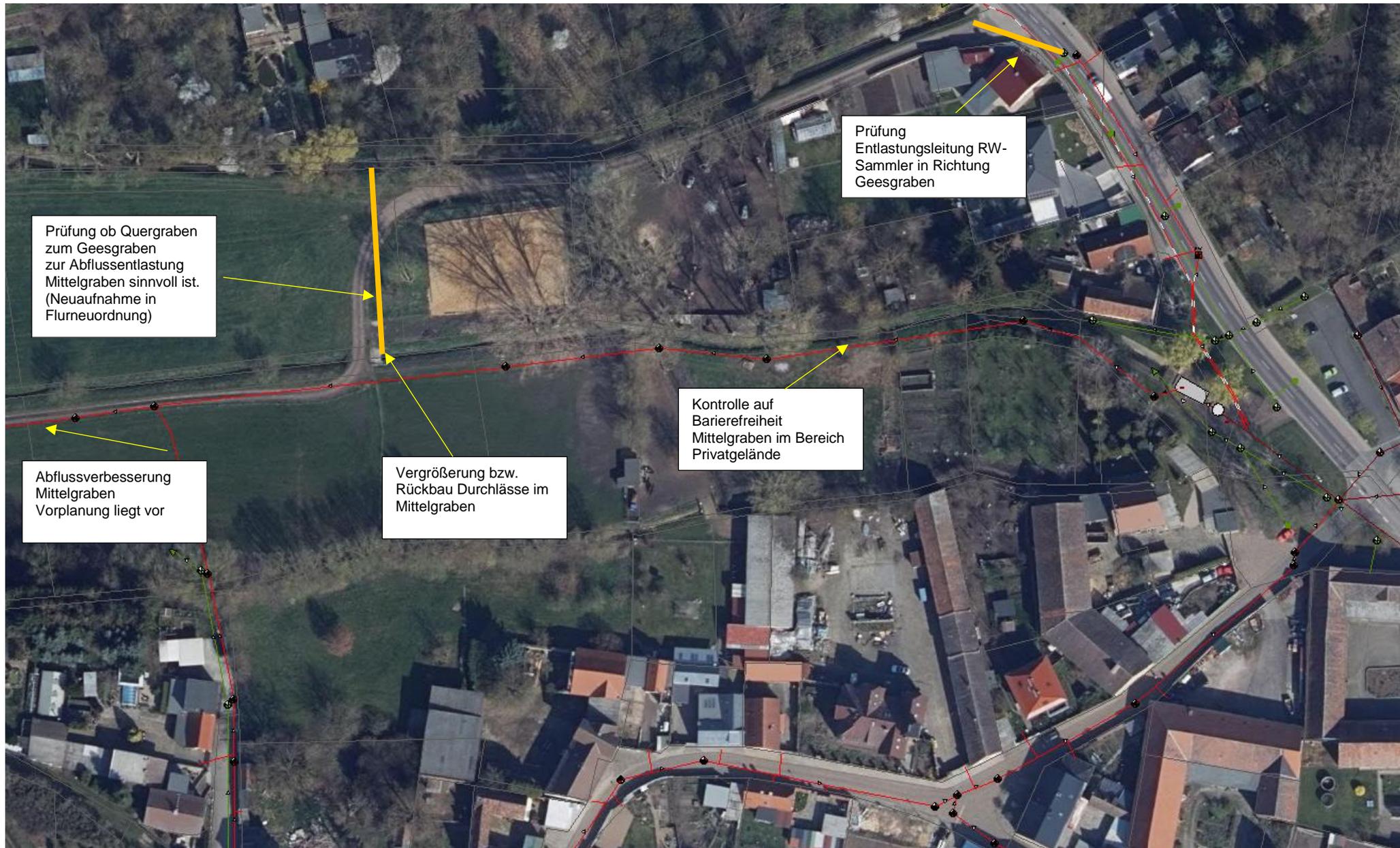


Ablauf vom Straßenbereich



Überflutung Straße

Vorschlag von Maßnahmen:



Zusammenfassung:

Die Vergrößerung / Beseitigung von Durchlässen im Mittelgarben sollte als erste Maßnahme vorgenommen werden. Dies ist über die Gemeinde zu finanzieren.

Eine Prüfung der Querverbindung zum Geesgraben sollte geprüft und in das Flurneuordnungsverfahren aufgenommen werden.

Ein Entlastungskanal zum Geesgraben in der Landesstraße ist mit den LSBB abzustimmen.

Der Bau weiterer Regenrückhaltebecken in der Ortslage ist denkbar (z.B. Mühlenplan – Konzept vorhanden, Bottmersdorfer Straße), jedoch von den Finanzen und Eigentumsverhältnissen abhängig.

Die Einleitungen von Privatgrundstücken werden derzeit vom TAV Börde neu erfasst und hinsichtlich der Größenordnung analysiert. Der ortsnahe Verbleib von Regenwasser auf dem Grundstück und die dortige Versickerung / Speicherung sollte Vorrang vor der Einleitung in den öffentlichen Bereich haben. Durch die dichte Bebauung im Ortskern ist dies nicht immer möglich.

Eine Vergrößerung von Kanälen ist weder technisch sinnvoll (geringer Trockenwetterabfluss), noch finanziell umsetzbar

O.Wachsmuth
TAV Börde / OR